## Darmstadt: Grossh. Gemälde-Galerie.

16) *Christus als Gärtner.*

„Christus erscheint am Ostermontag der Maria Magdalena als Gärtnerin. Sie ist vor ihm auf die Knie gesunken. Im Mittelgrunde sieht man den vorausgegangenen Moment, Magdalena weinend am Grabe, wo Engel ihr die Linnen zeigen, in welche der Leichnam des Herrn eingehüllt war. Bezeichnet Jo. BALD. FAC 1539. Aber leider durch ungeschickte Reinigung sehr beschädigt. Auf Holz. H 108; Br. 80 cm.“ (Vgl. R. Hofmann, die Gemäldesammlung des Grossh. Museums zu Darmstadt. Daselbst 1885, p. 61, Nr. 225 u. Anhang p. 1.)

## Florenz: R. Galleria degli Uffizi.

17) *Adam und Eva.*

Copie nach Dürer. Original im Prado-Museum zu Madrid. Photographie Allinari, Firenze 1891. Catalogo Nr. 1, Nr. 99 und 100.

## Florenz: Bargello.

18) *Der Tod ein Mädchen am Arm haltend.*

Zwei Figuren sind auf dem Bilde; links ein fast nacktes junges Mädchen und rechts der Tod, welcher das Mädchen am Arm hält; dasselbe sucht sich vom unheimlichen Gaste zu befreien. Das Gesicht des Mädchens ist verzerrt. Der Tod hält das Stundenglas in der Hand. Colorit des Mädchens sehr hell gehalten, wogegen das des Todes gelbbräunlich. Das Bild trägt in der linken unteren Ecke das HBG. Monogramm des Künstlers. Höhe des Bildes 30, Breite 16,5 cm. Stammt aus der Sammlung Carrand. In den Grössen-Verhältnissen stimmt es mit den Basler Todes-Bildern überein (vgl. mein Verzeichniss Nr. 7, 8 u. 48), kann aber nicht zu den sorgfältig ausgeführten Bildern des Meisters gerechnet werden.

## Frankfurt a. M.: Städel'sches Institut.

19) *Geburt Christi.*

„Maria in blauem Gewande mit offenen, zu beiden Seiten des Hauptes herabwallenden Haaren, die Stirne mit einem weissen

Schleier bedeckt, die Hände über die Brust gekreuzt, kniet vor dem vor ihr liegenden Kinde, von dem alles Licht des Bildes ausgeht. Das Kind nackt, von fast weisser Farbe des Fleisches, hält mit beiden Händchen die Zipfel eines weissen Tuches und wird von einem hinter ihm stehenden Engel gehalten. Dieser, mit Flügeln von Pfauenfedern, ist nackt bis auf ein blaues Tuch, das die Oberarme und den Unterleib bedeckt. Er wendet den Kopf mit einem Ausdruck, den man Naserümpfen nennen könnte, nach rückwärts. Oberhalb dieser, links von der Gottesmutter befindlichen Gestalt, blickt der weissbärtige Joseph in rothem Gewande durch ein Rundfenster auf diese Gruppe, die linke Hand vor die Augen haltend, als ob er von dem Lichte, das von dem Kinde ausgeht, geblendet würde. Rechts von Maria ist der Kopf eines liegenden Ochsen und hinter ihm ein stehender schreiender Esel sichtbar. Auf dem Strohdache des Stalles, das vorne noch von dem Lichte des Kindes beleuchtet wird, befinden sich zwei kleine Engel, hinter ihnen am dunkeln Himmel ein kometartiger Stern und rechts davon weit im Hintergrund die Gestalt Gott Vaters ein Kreuz in den Händen haltend. Höhe 92, Breite 55 cm. Auf Holz gemalt. Das Bild wurde im Mai 1890 in der Versteigerung (J. M. Heberle in Köln) der Gemäldesammlung des Fabrikbesitzers Fr. Paulig in Sommerfeld erworben, wo es als angeblicher Hendrick Bles aufgeführt war.“ Diese freundlichen Mittheilungen verdanke ich Herrn Dr. Pallmann. Verglichen mit den übrigen „Anbetungen“ des Baldung (Freiburger Münster; K. Galerie in Aschaffenburg) steht unser Bild den zwei übrigen keineswegs nach; dasselbe dürfte etwa 1520 entstanden sein; an Lichteffekt übertrifft es sowohl das Freiburger, als auch das Aschaffenburger Bild. Zu dieser schönen Erwerbung kann man dem Städel'schen Institut nur Glück wünschen. Den Kenner entzückt dieses Bild im höchsten Grad.

20) *Sogen. irdische und himmlische Liebe.*

„Die irdische Liebe sitzt nackt rechts auf einem Ziegenbock und hält mit erhobener Hand eine Glasvase, in welcher ein kleiner Teufel und auf welcher ein Paradiesapfel liegt. Amor, eine Fackel haltend, zieht das Ende eines weissen Gewandes von ihr weg. Die himmlische Liebe, ebenfalls nackt, neben jener stehend, scheint sich mit dem der Irdischen entrissenen Gewande verhüllen zu

wollen. Bez. Monogr. 1523. Holz. H. 0,65, Br. 0,46. Gekauft von Giovanni Morelli in Mailand (Rm. 1482). Das Bild stammt aus Rom.“ (Vgl. Verzeichniss der öffentlich ausgestellten Kunstgegenstände des Städel'schen Kunst-Instituts. Frankfurt a. M. 1888, p. 101, Nr. 73); ferner Janitschek a. a. O. p. 407. Photographie Braun und Co. Nr. 73.

## Frankfurt a. M.: Städtische Sammlung.

21) *Taufe Christi mit Flügelbildern.*

Mittelbild: Taufe Christi im Jordan. Christus steht im Fluss mit auf der Brust gekreuzten Händen, sein Blick ist nach unten gewandt. Er ist nur mit einem Lendentuch bekleidet. Sein Incarnat ist von fahl grauer Farbe, das Haar hängt in grossen Strängen herab. Johannes im gelben Mantel kniet am Ufer, mit der Linken hält er ein geschlossenes grünes Buch, mit der Rechten tauft er. Rechts und links am Ufer wird der rothe Mantel für Christus bereit gehalten. Johannes von sehr braunem Incarnat. Oben in den grauen Wolken das Brustbild Gott-Vaters, die Taube fliegt herab, Putti's blicken aus den Wolken heraus. Hintergrund gebirgige Landschaft in Blau eingehüllt.

Rechter Flügel: Ein stehender Bischof mit Krummstab und Sudarium und Heiligenschein auf einem Sockel stehend, unter ihm eine knieende Donatorin mit einem jungen Buben, ferner zwei Wappen.

Linker Flügel: Wiederum ein stehender Bischof; mit der Linken hält er ein geschlossenes Buch, darauf drei Steine, mit der Rechten einen Krummstab. Es ist damit vielleicht der heil. Stephanus gemeint?? Zu seinen Füssen wiederum zwei Stifter, ein alter Mann und dahinter eine alte Frau mit je einem Wappen.

Die Aussenseiten der Flügel sind grau in grau gemalt und enthalten folgende 4 Darstellungen: einen Heiligen, zwei Bischöfe und einen Abt, neben letzterem ist ein Wappen angebracht. Sämmtliche Bilder sind auf Holz gemalt und tragen in der Sammlung die Nummern 273—278. Das mittlere Bild trägt die Bezeichnung HBG. Als Entstehungszeit ist etwa das Jahr 1510 anzunehmen. Im Kupferstichkabinet zu Stuttgart findet sich zum Mittelbild der